

LBBV - Information: Vogeltod an Glasflächen

Glas als Baumaterial ist auf dem Vormarsch, z. B. für klimagerechtes Bauen oder als Gestaltungsmittel, um Fassaden großer Gebäude und Lärmschutzwände leicht und transparent wirken zu lassen. Doch die Verwendung des zunehmend beliebten Baustoffes kostet viele Vögel das Leben: 250.000 Scheibenopfer schätzt man Tag für Tag allein in Europa.



Diese Amsel flog gegen eine Scheibe

Tote Vögel vor modernen Fassaden oder Lärmschutzwänden sind kein Aushängeschild für Architekten, Bauherrn und Nutzer. Dabei ist die Zahl der gefundenen Vogelkadaver in der Regel viel geringer, als die Zahl der tatsächlich verunglückten Vögel. Führt die Kollision mit der Scheibe nicht sofort zum Tod, sterben die Vögel meist später an ihren inneren Verletzungen. Zudem wird ein Teil der toten Vögel von Beutegreifern wie Katzen oder Mardern abgelesen, bevor Menschen auf den Vogelkadaver aufmerksam werden. Vor allem im Herbst und im Frühjahr, zur Zugzeit der Vögel,

nehmen Vogelunfälle an Glasscheiben rasant zu.

Gefahr Nummer 1: Durchsicht

Vögel können Glas nicht als Hindernis erkennen. Sie nehmen lediglich die Landschaft dahinter wahr und versuchen, diese durch die Scheibe hindurch zu erreichen. Besondere Gefahr ist bei Lärmschutzwänden, verglasten Übergängen, Eckfenstern oder verglasten Übergängen gegeben.



Vögel versuchen, diese Bäume durch die Scheibe hindurch anzufliegen

Gefahr Nummer 2: Spiegelung

Himmel oder Bäume, die sich in Scheiben spiegeln, täuschen Vögeln die Illusion einer Landschaft vor. Beim Anflug dieser ‚Landschaft‘ prallen sie mit großer Geschwindigkeit gegen die Glasflächen.



Bäume spiegeln sich in der verglasten Fassade

Glas und Vogelschutz sind kein Widerspruch

Die Verwendung von Glas und Vogelschutz sind vereinbar. Mittlerweile sind Methoden bekannt und experimentell belegt, wie Glaswände für Vögel entschärft werden können. Dazu sind allerdings bereits bei der Planung einige Punkte zu berücksichtigen.

Auf der schwarzen Liste: Spiegelglas!

Den besten Schutz bietet natürlich die Beschränkung der Glasflächen auf das notwendige Maß. Der Einsatz von verspiegeltem Glas ist unbedingt zu vermeiden! Überlegt werden sollte, ob in Teilbereichen der Fassade auch Milchglas, mattes oder farbiges Glas verwendet werden kann.

Scheiben für Vögel entschärfen

Muster auf Scheiben machen diese sichtbar für Vögel. Die besten Ergebnisse wurden dabei im Versuch mit senkrechten weißen oder reflektierenden Streifen (20 mm breit, 100 mm Abstand oder 10 mm breit, 50 mm Abstand) erzielt. Aber auch Karos, aufgelöste Punktreihen oder Spinnenmuster helfen – wichtig ist, dass die Abstände der Markierungen unter 100 mm bleiben.



Entschärfte Lärmschutzwand: 10 mm Streifen, 50 mm Abstand

Die Muster sollten vor dem Einbau auf den Scheiben aufgebracht werden. Sandstrahlen, ätzen oder Aufdruck im Siebdruckverfahren erzeugen Muster mit lebenslanger Haltbarkeit.



Entschärfte Lärmschutzwand: Karos 40x40 mm, 100 mm Abstand

Scheiben können auch nachträglich entschärft werden, z. B. durch das Aufkleben von Raster- oder Streifenfolien. Um die Spiegelung zu brechen, muss die Oberfläche der Muster unbedingt matt sein! So ist in einer spiegelnden Scheibe das Landschaftsbild nicht mehr erkennbar.

Greifvogelsilhouetten

Greifvogelsilhouetten werden von Vögeln nicht als Feindbild erkannt, weil sie sich nicht bewegen. Vögel sehen nur das Hindernis und prallen daneben an die Scheibe. Was abgebildet wird, ist also egal.



Schwarze Tiersilhouetten auf einer Glaswand – mehrere wären besser!

Maßgeblich sind allein die Abstände der Aufkleber untereinander, die 10 cm möglichst nicht überschreiten sollten.

Zudem ist die Farbe schwarz problematisch, da sich die Glasscheibe unterschiedlich erwärmen und dadurch reißen kann; außerdem sind schwarze Aufkleber in der Dämmerung für Vögel schwer erkennbar. Neuerdings werden deshalb Aufkleber in weißer oder roter Reflektionsfolie vertrieben.

UV-Sehvermögen von Vögeln nutzen

Vögel haben im Gegensatz zu uns Menschen die Fähigkeit, UV-Licht zu sehen. Diese Fähigkeit kann man sich zu Nutze machen, um dem Vogeltod an Glasscheiben entgegen zu wirken.

Ein neu entwickeltes Isolierglas enthält speziell für Vögel visualisierte Beschichtungen und macht UV-Licht auf der Scheibe für Vögel sichtbar – bei weitestgehender Transparenz für das menschliche Auge.

Auch an der Entwicklung einer UV-absorbierenden Vogelschutzfolie – für die nachträgliche Anbringung auf Glasscheiben – wird gearbeitet. Sie soll Glasflächen für Vögel schwarz erscheinen lassen – für den Menschen ist die Folie unsichtbar.

Der gleiche Effekt lässt sich erzielen, indem man frisch geputzte Fensterscheiben dicht mit Sonnencreme (LSF 30) betupft. Dadurch entsteht ein Raster aus UV-absorbierenden und UV-reflektierenden Teilflächen – ein Muster, das Vögel vor der Scheibe warnt.

Auch Staub und Blütenpollen haben diese Eigenschaft – sie verringern die Spiegelung und reflektieren ultraviolettes Licht. Deshalb prallen Vögel öfter an frisch geputzte Scheiben als an Scheiben, die länger nicht geputzt wurden und auf denen sich Blütenstaub und Pollen angesammelt haben.

Wir beraten Sie gerne:

Landesbund für Vogelschutz - Kreisgruppe München

Projekt Artenschutz an Gebäuden
Sylvia Weber
Klenzestr. 37
80469 München

T: 089-200 270-83 und 089-200 270-6
mail: info@lbv-muenchen.de oder s-weber@lbv.de

Kreisgruppe München
Stadt und Land



Landesbund für Vogelschutz
in Bayern e. V.